

**Rede des
Bürgermeisters Peter Jansen
zur Feuerwehrehrung
am 13. Dezember 2019
im Alten Rathaus Erkelenz**

Sehr geehrter Damen und Herren,

Ihnen Allen ein Willkommen im Alten Rathaus der Stadt Erkelenz und meinen Dank für die mit Ihrem Besuch dieser Veranstaltung gezeigte Wertschätzung für unsere Freiwillige Feuerwehr bzw. für die heute zu ehrenden Feuerwehrleute.

Bewusst findet diese Veranstaltung als Zeichen der Wertschätzung in der guten Stube der Stadt Erkelenz, dem alten Rathaus, statt.

Mein ganz besonders herzlicher Gruß gilt natürlich den Kameraden, die heute aus Anlass ihrer 25- bzw. 35-jährigen aktiven Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen.

Ebenso grüße ich herzlichst die Partnerinnen und Ehefrauen, die heute – wie oft aber dann symbolisch auch im Dienst – an der Seite der zu Ehrenden sind.

Heute, am Freitag dem 13., findet die Ehrung statt.

Aber für die Feuerwehr gilt, egal welcher Tag, welche Uhrzeit oder in welcher Situation die Freiwilligen Feuerwehrleute gerade sind: Wir sind zur Stelle! Also keine Furcht vor Freitag, dem 13.

Aus Anlass der Ehrung von Freiwilligen Feuerwehrleuten der Stadt Erkelenz, die ich jetzt zum 21. Mal als Ratsvertreter und in der 16. Auflage als Bürgermeister der Stadt Erkelenz erleben darf, stehe ich erst zum dritten Mal in Uniform im Alten Rathaus und zum ersten Mal kombiniert mit der Amtskette des Bürgermeisters. Hierzu einige Erklärungen.

Erstens!

Natürlich ist die Stadt Erkelenz, der Bürgermeister, stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr und bei Ehrungen, insbesondere des Ehrenamtes, gehört auch als äußeres Zeichen des Dankes die Amtskette dazu. Gerne setze ich mich als Bürgermeister gemeinsam mit den Verantwortlichen von Rat und Verwaltung dafür ein, dass unsere Freiwillige Feuerwehr die Ausstattung erhält, die sie für die Erfüllung des immer

anspruchsvoller werdenden Auftrags benötigt. Durch das Tragen der Uniform, möchte ich ebenso zum Ausdruck bringen, welche persönliche Einstellung ich zum Dienst im blauen Rock habe und wie sehr ich mich persönlich auch glücklich schätze und stolz bin, für die Stadt Erkelenz in einer solch tollen Truppe über Jahrzehnte mitgewirkt und die Kameradschaft erlebt zu haben.

Gerade mit dem Blick auf die heute zu ehrenden Kameraden kann ich dies besonders betonen.

Natürlich ist es für mich in den letzten Jahren schwieriger geworden, die Übungsabende und alle Kameradschaftsveranstaltungen zu besuchen bzw. weitere Lehrgänge zu absolvieren.

Aber auch deshalb diese Dienstanzugs-Kombi! Wenn es mir mit meinem Terminkalender gelungen ist – und ich hoffe mein Löscheinheitsführer nickt –, trotzdem in den letzten 16 Jahren angemessen meinen Dienst bei Übungsabenden, im Einsatz und als Brandsicherheitswache in der Freiwilligen Feuerwehr in Hetzerath zu leisten, müssten dies auch für Viele machbar sein. Das Argument als Entschuldigung: „Ich habe genau dann, wenn Feuerwehr ist, keine Zeit“, ist in meiner Gegenwart schwer darzustellen.

Gleich mehr zu Einsatz und meinen Anspruch an mich selbst.

Allen Kameraden und Kameradinnen, insbesondere den heute zu Ehrenden, aber auch allen Ausbildern, den Feuerwehr-Führungskräften, den Verantwortlichen in der Jugendfeuerwehr sage ich als Feuerwehr-Insider und Pragmatiker in der Freiwilligen Feuerwehr, als „Verwaltungsfuzzi“ mit Kommunalausbildung, als berufliche Führungskraft mit über 30 Jahren Erfahrung und als Vertreter der Bürgerschaft, also als einer, der Recht, Theorie und Praxis des Feuerwehrwesens bewerten kann: Ihr macht einen tollen Job!

Erkelenz kann stolz auf euch sein und Erkelenz braucht euch alle! Danke für Erkelenz an Alle in der Freiwilligen Feuerwehr!

Der zweite Grund für Feuerwehruniform und Amtskette!

Ich möchte heute werben für die Freiwillige Feuerwehr. Ich möchte aber auch die Verantwortlichen mahnen, die Freiwillige Feuerwehr stets zu unterstützen, unbürokratisch den freiwilligen Ehrendienst zu erleichtern und nicht zu erschweren! Ich möchte bewusst machen, wie notwendig das „Noch-mehr- Kümern um die Freiwillige Feuerwehr“ in der Zukunft sein wird.

Die Mahnung gilt nicht nur für uns vor Ort. Sondern insbesondere auch für die höheren Instanzen vom Kreis, über die Landes- bis zur Bundesregierung und deren Ministerien.

Die, die mich kennen, wissen, dass ich mich immer sehr für den großen Überblick über die gesellschaftlichen Zusammenhänge interessiere und daraus die Schlüsse für mein Handeln ziehe.

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein besonderer Verbund von Fachleuten aus vielen unterschiedlichen Berufen, unterschiedlichsten Lebenserfahrungen und Fähigkeiten, die zusammen wirken und zusammen wirken müssen. Sie bringen sich mit allem was sie haben ein – verlassen Familie, Arbeitsplatz und opfern viel Zeit.

Freiwillige Feuerwehrleute schätzen ihre Fähigkeiten gegenseitig und bringen in den Einsätzen ihre besonderen Stärken ein. Natürlich müssen sie feuerwehrtechnisch durch Übungsabende und Lehrgänge qualifiziert sein.

Aber, anders als in der täglichen Arbeit in der Firma oder sogar bei der hauptamtlichen Feuerwehr, sortiert sich die Freiwillige Feuerwehr oft bei jedem Einsatz neu und muss funktionieren!

Eine besondere Herausforderung für Alle und insbesondere die Führungskräfte. Damit dies gelingt, muss das Miteinander geübt werden und die Aufgabe im kameradschaftlichen Miteinander – also pragmatisch – angegangen werden. Hierfür bedarf es Menschen, die gegenseitig wertschätzen und charakterlich stark sind. Kameradschaftsförderung ist also ein Muss für das Funktionieren im Einsatz.

Und zukünftig wird Freiwillige Feuerwehr noch mehr erforderlich sein. Aus der fast alltäglichen Diskussion und Medienberichterstattung wissen wir: Ärzte, Lehrer, Pflegefachkräfte, Polizisten, Facharbeiter etc. fehlen und auch bei den Berufsfeuerwehren sind viele Stellen nicht besetzt.

Woran liegt es? Wächst Deutschland so stark, dass immer mehr Arbeit entsteht? Oder erzeugen wir überzogene Standards und immer kompliziertere Regeln und Vorschriften, die mehr Arbeit machen? Dies darf heute jeder für sich selbst beantworten.

Ich glaube, wir müssen – und dies gilt insbesondere heute für den Bereich Feuerwehr – wir müssen uns wieder mehr konzentrieren auf die Kernaufgaben. Vermeiden sollten wir Feuerwehr mit nicht wichtigen Einsätzen zu belastet, unnötige Aufgaben streichen, überfrachtete Regelwerke anwendungsfähiger machen und den Wissen- und die Erfahrungsschätzen, die jeder in der Freiwilligen Feuerwehr in den Verbund

einbringt, wieder mehr Vertrauen schenken – und Rückhalt geben. Nur mal so. Manche Katze wäre auch wieder alleine ohne den Einsatz einer Feuerwehrstaffel vom Baum gekommen wie es auch bessere Wege gibt, jede Ölspur durch alarmieren der Freiwilligen Feuerwehr begutachten zu lassen.

Ich gehöre zur „Babyboomerzeit“, also geboren in der Zeit kurz vor der flächendeckenden Einführung von Verhütungsmitteln, dem sogenannten Pillenknick in den Bevölkerungszahlen. Aktuell und in den nächsten fünf bis zehn Jahren gehen jährlich zwei- bis dreimal so viele Menschen in den Ruhestand wie die Schulen an Absolventen für den Arbeitsmarkt sowie Studium produzieren. Woher sollen die Menschen kommen, die den jetzt schon bestehenden Mangel in fast allen Berufen ausgleichen?

Dies bedeutet aber auch – und dies sehr deutlich gesagt – Feuerwehren werden immer mehr nur noch als Freiwillige Feuerwehren funktionieren können. Es ist auf allen Verantwortungsebenen, von Kommune über Kreis, Land und Bund dafür Sorge zu tragen, dass für das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr alles getan wird, den ehrenamtlichen Dienst zu ermöglichen und Menschen Lust auf Feuerwehr zu machen. Ohne Freiwillige Feuerwehr auf heutigem Niveau, werden der Brandschutz und die Rettung von Menschen in Not oder bei Unfällen nicht ausreichend zu gewährleisten sein.

Dritter Grund für gewählte Anzugsart

Professionelle Feuerwehrrarbeit setzt eine gute Verzahnung von Rat und Feuerwehr sowie Verwaltung voraus – ich stehe in Person heute für alle drei. Jeder steht in der Verantwortung.

Dafür stehen wir alle in Erkelenz. Wir haben in Erkelenz ein sehr gutes Team, bei dem wenige hauptamtliche Feuerwehrleute mit den vielen Freiwilligen Feuerwehrleuten gut zusammen wirken. Die Hauptamtlichen haben in Erkelenz nach unserer Philosophie sowie dem Auftrag des Rates eine dem gesamten Feuerwehrewesen dienende Funktion und den Auftrag, zur Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr alles zu tun.

Ich wünsche für die Zukunft, dass die gute Kooperation so bleibt. Danke an alle, die dazu beitragen. Gegenseitige Wertschätzung und Respekt sind gefragt.

Und an die Bürger*innen und politischen Vertreter: Wertschätzung kann man auch zeigen, wenn man die Veranstaltungen der Löscheinheiten besucht und auch das

kameradschaftliche Miteinander unterstützt wird.

Gerne bin ich auch heute optisches Bindeglied zwischen Rat, Verwaltung, Bürgerschaft sowie Feuerwehr und werbe dafür, dass sich noch mehr in der Zukunft animieren lassen, für die Feuerwehr einzutreten und Wertschätzung zu zeigen.

Und jetzt kurz mein schon angedeutete persönliche Angelegenheit in Sachen Feuerwehr:

An Kamerad und Kollege Helmut van der Beeck,..... und an Kamerad, meinen Löscheinheitsführer und FW-Freund Heiner Haupts. Ich bin 60! Wir hatten im Sommer bereits darüber gesprochen und ihr habt nicht reagiert. Eigentlich wollte ich noch einige Jahre, in denen ich mehr Zeit habe, die Tagesverfügbarkeit der Feuerwehr stärken.

Insidersatz. Im Ernst:

Weil ich aber entgegen meine ursprüngliche Planung wegen der unerwarteten insbesondere hohen terminlichen Belastung aus der aktuellen Situation rund um das Tagebaugeschehen in diesem Jahr nur einige wenige Einsätze mitfahren, kaum an Übungsabenden teilnehmen konnte und dies in 2020 so bleiben wird, gebe ich dieses Ansinnen auf. Zuletzt durfte ich nochmal bei einem Alarm-Einsatz die Löscheinheit dank meiner Streifen auf der Schulter führen. Dies hat auch im Kameradschaftsverband gut geklappt. Aber mangels praktischer Übungen habe ich mich eigentlich nicht so sicher gefüllt. Meinem eigenen Anspruch werde ich somit nicht gerecht. Dies zu ändern wird wie gesagt erst in 2021 möglich sein. Und eins ist klar, die gute Leistung beim Einsatz – für die auch die heute zu ehrenden Kameraden stehen – ist nur zu erbringen, wenn man sich mit Übungen und Schulungen fit hält. Auf diese Leistungsfähigkeit vertrauen die Menschen. Daher, lieber Helmut zu Protokoll, bitte ich um Überstellung aus dem aktiven Dienst und in die Unterstützung- bzw. Ehrenabteilung. Dies auch im Respekt vor der Leistung der Kameraden.

Aber jetzt zurück zum Grund für die heutige Feier - sonst wird es zu spät für's Feiern und die Kameradschaftspflege.

Heute, aus Anlass dieser Veranstaltung gilt natürlich ganz besonders mein Dank denen, die für die Auszeichnung durch die Urkunde des Landes NRW benannt sind. Menschen, die diesen wertvollen Dienst im kameradschaftlichen Verbund der Freiwilligen Feuerwehr seit 25 oder sogar 35 Jahren unter dem Feuerwehrslogan „Gott zur Ehre, dem nächsten zur Wehr“ verantwortungsvoll und zuverlässig erbracht

haben.

Dieser Dienst ist und war nie selbstverständlich. Mit diesem Festakt und der Urkunde des Landes wird heute öffentlich Dank gesagt – auch wenn dies nur unzureichend so gelingen kann.

Es ist mir eine Ehre, für die Stadt Erkelenz und das Land NRW heute zu den Dienstjubiläen gratulieren zu können.

Einbeziehen in diesen Dank möchte ich aber auch die Ehefrauen, Partner oder Partnerinnen, die den Einsatz in der Feuerwehr immer wieder mit ermöglichen. Man kann eben auf vielerlei Art der Gesellschaft dienen. Wichtig ist immer die richtige Einstellung. Die habt Ihr!

Allen alles Gute für die Zukunft und, weil wir kurz vor Weihnachten stehen, noch eine besinnliche Adventszeit und einen gutes 2020.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.